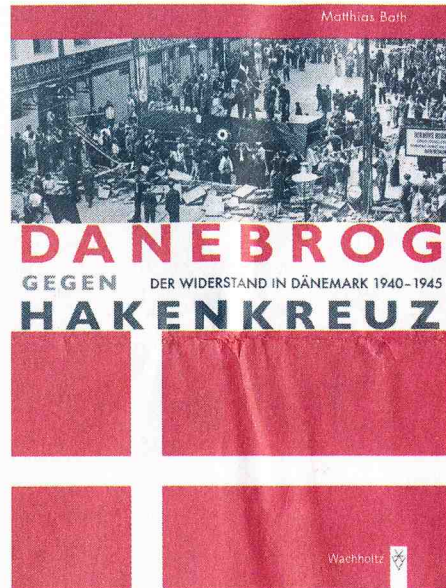


Dänen-Widerstand 1940-45 deutschen Lesern vermittelt

Neues Buch „Danebrog gegen Hakenkreuz“ mit ausführlichen Informationen über Widerstandsbewegung und Terror der deutschen Besatzer

APENRADE/AABENRAA – hee. In Dänemark sind die deutsche Besatzungszeit in den Jahren 1940 bis 1945, die erst langsam erstarkende Widerstandsbewegung und auch die Zeit nach der Befreiung des Landes aus den Händen des Hitlerregimes seit Jahrzehnten Gegenstand ungebrochenen Interesses, was erst kürzlich das Erscheinen des umfangreichen Werks von Henrik Skov Kristensens über das Straflager Faarhuslager unter Beweis stellte. In Deutschland herrscht weitgehend Unkenntnis über das NS-Besatzungsregime in Dänemark während des Krieges – oder eskurieren Berichte über die im Vergleich zu anderen Schauplätzen des Zweiten Weltkrieges ruhigen Verhältnisse an der „Speckfront“ im Königreich.

Mit seinem neu im Wachholtz-Verlag erschienenen Buch „Danebrog gegen Hakenkreuz – der Widerstand in Dänemark 1940-1945“ macht der Berliner Jurist Matthias Bath vor allem Dänemark-Interessierte mit dem besonderen Verlauf der Besetzung Dänemarks am 9. April 1940 durch Nazi-Truppen und der nachfolgenden Besetzung des Landes bekannt, in dem bis zum 29. August im Zuge einer Zusammenarbeitspolitik die dänische Regierung bis zur Verhängung des Ausnahmezustands weiter amtierte. Der Autor hat akribisch die Abläufe des deutschen Überfalls recherchiert und in seinem Buch aufgelistet. Dabei vermittelt er feinfühlig, dass die Zusammenarbeitspolitik nicht mit einem Gleichschritt der Regierung mit Hit-



ler unter der Leitung Staunings, Buhls und Scavenius verwechselt werden darf, sondern vielmehr als Balanceakt eines kleinen Staates in der Hand eines übermächtigen Nachbarn mit einem verbrecherischen Regime verstanden werden sollte.

Bath hat umfassend bedeutende dänische Werke über die Besatzungszeit ausgewertet und führt durch Einbau von Erlebnisschilderungen aus dänischen Erinnerungswerken die Leser in die Stimmungslage der Menschen während der bis heute vielfach als traumatisch im Bewusstsein verbliebenen Phase der NS-Herrschaft in Dänemark.

Bath berichtet, dass Scavenius zu Be-

ginn der Besatzungszeit anscheinend überzeugt war, dass Hitler-Deutschland den Krieg gewinnen würde. Und er arbeitet heraus, dass die Mehrheit in Dänemark zunächst die Linie der Zusammenarbeit akzeptierte, aber bereits frühzeitig „anti-deutsche Milieus“ aktiv wurden, aus denen sich der bis zum Kriegsende 1945 erstarkende dänische Widerstand entwickelte. Es werden u. a. Figuren wie der ins Exil ausweichende konservative Politiker Christmas Møller und Dichter und spätere Märtyrer Kaj Munk vorgestellt. Interessant ist, wie früh bereits Weichen für den von den Briten unterstützten Widerstand gestellt wurden.

Auch das Treiben der dänischen Nationalsozialisten wird ausführlich beschrieben, denen es verwehrt blieb, an die Regierungsmacht zu kommen, die aber vor allem auch in den von zunehmendem Terror der Besatzer geprägten Zeit nach Verhängung des Ausnahmezustands ein Reservoir von Helfern für Gestapo und SS-Sondereinheiten bildeten und besonders nach Ausschaltung und Verschleppung der dänischen Polizei am 19. September 1944 auch als „Hipos“ agierten.

Matthias Bath gibt Einblick in die Arbeit der verschiedenen dänischen Widerstandsorganisationen, die den seit 1942 amtierenden „Reichsbevollmächtigten“ Werner Best zunehmend – vor allem auch in den Augen des vom SS-Führer Himmler geleiteten Terrorapparates – in Verlegenheit brachten. Genauestens wird die Ret-

zung der meistens dänischen Juden beschrieben, die vermutlich auch der besonderen Konstellation des Besatzungsregimes neben der dänischen Regierung zu verdanken ist.

Nachzulesen ist auch, wie nach August 1943 zunehmend der Nazi-Terror das Bild in Dänemark beherrschte, in dem der Vormarsch der Alliierten gegen Hitler-Deutschland auch den Widerstand beflügelte. Es wird beschrieben, wie wichtig der dänische Widerstand war, dass Dänemark den Status einer „alliierten Nation“ erlangte. Und es wird auch die erschütternde Tatsache klargestellt, dass es trotz der relativen Ruhe in Dänemark aufgrund des Terrors u. a. der Peter-Gruppe oder Niederschießen von Demonstranten vor allem in Kopenhagen Hunderte Opfer gegeben hat. Auch das traurige Schicksal der in KZ verschleppten dänischen Polizisten, von denen viele starben, wird thematisiert.

Der Autor beschönigt auch nicht den Verlauf der Befreiung im Mai 1945. So erwähnt er auch die vielen deutschen Flüchtlinge, von denen trotz Evakuierung nach Dänemark 1945 über 13.000 verstarben. Keine Rolle spielt in dem sehr lesenswerten Buch allerdings die deutsche Minderheit in Dänemark. Ärgerlich sind Ungenauigkeiten wie die falsche Schreibweise Apenrades.

Matthias Bath: Danebrog gegen Hakenkreuz. Wachholtz Neumünster 2011, 368 S., Preis: 32 €, ISBN 978-3-529-02817-5.